

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

1.4.1894 (No. 88)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. April.

№ 88.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Mitgliedern des Vorstandes des Deutschen Hilfsvereins in Paris, Rentier Gustav Sachs und Kaufmann Ludwig Wessels in Paris, das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Röhrling zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 31. März.

Zu dem Gefühl dankbarer Verehrung ruft das deutsche Volk sich heute das Bild seines größten Staatsmannes vor die Seele. Die Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck findet einen freudigen Wiederhall in den Herzen Aller, die sich des vollen Wertes unserer nationalen Ergründungen bewusst sind und den hervorragenden Antheil des Fürsten Bismarck an der Schöpfung des Deutschen Reiches und an der geblühenden Entwicklung unserer politischen Einrichtungen auf der neu geschaffenen nationalen Grundlage, an der Erhöhung des Ansehens Deutschlands nach außen und der Förderung der Wohlfahrt im Innern würdigen. Besonders froh und festlich gestaltet sich die Anheilnahme des deutschen Volkes an dem morgigen Geburtstage des Fürsten Bismarck diesmal im Hinblick auf die Ereignisse, die wieder eine persönliche Fühlung zwischen dem Träger der Kaiserkrone und dem ersten Rathgeber seines in Gott ruhenden Großvaters hergestellt haben. Zu dem Beginn eines neuen Lebensjahres bringt das deutsche Volk dem Fürsten Bismarck den innigen Wunsch dar, daß er denselben feierlichen Tag noch oft in der gleichen Mäßigkeit des Körpers und Lebhaftigkeit des Geistes schauen möge.

Seit den Tagen der Präsidentschaft Mac Mahons ist es zum erstenmal geschehen, daß ein Präsident der französischen Republik durch einen österreichischen Orden ausgezeichnet wurde; daraus erklärt es sich, daß die Verleihung des Großkreuzes vom St. Stephans-Orden an Herrn Sadi Carnot Gegenstand politischer Bemerkungen in der Presse ist. In französischen Regierungskreisen ist man offenbar von der Ordensverleihung an Herrn Carnot sehr sympathisch berührt worden, denn die französische Regierung hat ihren Botschafter in Wien telegraphisch beauftragt, dem Grafen Kalnoky gegenüber ihre hohe Befriedigung über die Verleihung des Stefans-Ordens an den Präsidenten Carnot zum Ausdruck zu bringen. Wiener Blätter heben hervor, daß die Ver-

leihung des Stephans-Ordens an den Präsidenten Carnot gleichzeitig mit dem Besuche des Kaisers Franz Josef in Abbazia erfolgte. Durch dieses Zusammentreffen ist jeder Mißdeutung, welche die Ordensverleihung etwa in Frankreich erfahren könnte, jeder falschen Hoffnung der französischen Chauvinisten, daß es vielleicht gelingen dürfte, Oesterreich von dem Bündnisse mit dem Deutschen Reich abzubringen, ein für allemal die Spitze abgebrochen. Zudem die Verleihung des St. Stephans-Ordens an den Präsidenten der Republik — zufällig oder nicht zufällig — gerade in dem Augenblicke veröffentlicht wurde, in dem Kaiser Franz Josef unseren Kaiser besuchte, hat der österreichische Kaiser nur von neuem bezeugt, daß ein treues und inniges Festhalten an dem mitteleuropäischen Friedensbündnisse ein gutes Verhältnis zu den außerhalb des Dreiebunds stehenden Mächten nicht ausschließt. In diesem Sinne beurteilt auch die „Neue Freie Presse“ den Vorgang, indem sie schreibt, die Franzosen könnten sich davon überzeugen, daß die Angehörigkeit zum Dreiebunde mit freundlichen Gefinnungen für Frankreich sehr wohl verträglich ist und daß, wenn diese Erkenntnis im Bewußtsein des französischen Volkes durchdringt, der Frieden in Europa eine neue Befestigung erhalten würde.

Die Bildung eines neuen Ministeriums in England hat eine ganze Reihe von Neuwahlen zum Unterhause nötig gemacht und dieselben vertheilen sich derart über das ganze Land, daß sie gleichsam eine allgemeine Parlamentswahl im kleinen darstellen. Das zeitliche Zusammentreffen so vieler Neuwahlen in den verschiedensten Theilen Englands ist jedenfalls geeignet, als eine Probe auf die allgemeine Stimmung im Lande zu gelten, und man wendet in England dem Ausgange dieser Einzelwahlen um so größeres Interesse, als das Ministerium Rosebery in nicht zu langer Zeit genöthigt sein wird, an das Land zu appelliren. Drei Wahlen fanden bis jetzt in Schottland und eine in Wales statt. Sie sind sämtlich zu Gunsten der Gladstone'schen Partei ausgefallen, aber die Majorität, mit welcher die bisherigen Abgeordneten wiedergewählt wurden, hat sich in den meisten Fällen gegen früher verringert. In Leith Burghs, einer Vorstadt Edinburgs, wurde Munro Ferguson mit einer Mehrheit gewählt, die von 1131 Stimmen bei der vorigen Wahl auf 512 herabgesunken war. Glänzend siegte Mr. Shaw, der neue Generalanwalt für Schottland, dessen Mehrheit von 365 im Jahre 1892 sich auf 647 erhöhte. Bei der dritten in Schottland vorgenommenen Wahl ist aber wieder ein Einbruch der ministeriellen Stimmenzahl zu verzeichnen. Ein Londoner Telegramm meldet uns darüber: „An Stelle von Majoribanks wurde der Ministerielle Tennant mit 565 Stimmen Mehrheit zum Unterhausmitglied für

Berwickshire gewählt.“ Majoribanks, der frühere Haupt-einheitscher der Gladstone'schen Partei, hat infolge des Todes seines Vaters mit dem Titel eines Lords Tweedmouth einen Sitz im Oberhause geerbt; es mußte deshalb für ihn ein Anderer kandidiren. Die Stimmenmehrheit Majoribanks' in Berwickshire, die 1885 noch 2533 betragen hatte, war 1886 auf 1601 und bei der letzten Wahl auf 848 gefallen; bei der jetzigen Wahl ist die Mehrheit also wiederum, und zwar um 283 Stimmen gefallen. Bei der Ersatzwahl in Montgomeryshire ist nach einer uns vorliegenden Meldung an Stelle Stuart Rendel's der Gladstoneaner Owen mit 225 Stimmen Mehrheit gewählt worden. Montgomeryshire ist ein Hauptort des wallisischen kirchenfeindlichen Radikalismus und die Konservativen hatten hier nicht die geringste Aussicht auf Erfolg; die Zahlen der früheren Wahlergebnisse daselbst sind uns augenblicklich nicht zugänglich und deshalb ein Vergleich der jetzigen Majorität mit der früheren nicht möglich. Das Gesamtergebnis der bisherigen Wahlen dürfte wohl kaum eine Ermuthigung für Lord Rosebery sein, die allgemeinen Neuwahlen zu beschleunigen. Die Regierung hat keinen Grund, pessimistisch über ihre Aussichten für die nächsten allgemeinen Wahlen zu denken, aber sie wird die Nothwendigkeit einer Parlamentsauflösung an sich herankommen lassen, ohne sie zu beschleunigen.

Deutschland.

* Berlin, 30. März. Dem Vernehmen nach wird Seine Majestät der Kaiser am 11. oder 12. April Abbazia verlassen und auf der Rückreise nach Deutschland einen Tag als Gast Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef in Wien verweilen. Der Kaiser begibt sich von Wien aus zur Theilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Coburg.

Der Generalleutnant z. D. v. Wedel ist in Meer im 74. Lebensjahre verstorben. Während des Feldzugs 1866 kommandirte er das 31. Infanterieregiment, anfangs der siebziger Jahre war er Kommandeur der 4. Division.

Wie die „Bosnische Zeitung“ erfährt, schweben zwischen der preussischen und der russischen Regierung Verhandlungen in Betreff einer Regulirung der Weichsel. Eine von Preußen und Rußland gemeinsam unternommene und vollständig durchgeführte Stromregulirung würde allerdings für die Weichselniederung von hohem wirtschaftlichen Vortheil sein.

In Samoa will noch immer kein Zustand dauernder Ruhe Platz greifen. Wie das Reutersche Bureau aus Auckland berichtet, soll der Dampfer „Alameda“ dorthin die Nachricht gebracht haben, daß in Samoa ein

Berliner Plaudereien.

Von E. Velv.

Golbigter Sonnenschein über dem Häusermeer, das man Berlin nennt. An den Straßenecken werden Mimosen, Veilchen und Anemonen ausgetrieben, welche an der Riviera gemachsen sind, in den Fenstern der Blumenläden schimmern die Orchideen, die Woddenblumen, in den köstlichen, zartesten Farben. Eine neue Mode hat dem Oberbällein Konkurrenz gemacht; vor Popel's augen- und magenerfreundend haben unter den Linden drängte sich stets eine Menge von Passanten, welche große, behändig nickende weiße Hüte und Entlein bewunderte, die aus ihren auckern und chocoladenen Eiern, aus bändergeschmückten Netzen gar appetitlich hervorschaute. Wäglisch, daß unseren bläulichen großen und kleinen Kindern das behende Vierfüßlein, das aus dem Walde hereinbricht, gar zu gewohnt geworden — ein ander Bild also! Bilder! Der Verein der Künstlerinnen hat in der königlichen Akademie unter den Linden seine Ausstellung von Gemälden und Skulpturen eröffnet; sie wird bis zum 12. April währen. Sie ist reichhaltig und gelungen und erfüllt mit Respekt vor tüchtigem Fleiß und trefflichem Können. Da sind Namen, welche die Patina der Anerkennung haben, und neue, die sich ehrenvoll mit in Reich und Glanz schieben. Unter allen ausgestellten Werken sehen wir nur die Familiennamen der betreffenden Künstlerin vermerkt, wie scheint, eine Neuerung. Jedenfalls eine bequeme Art, all' die Paulas, Annas und Helenen nicht behalten zu müssen, denkt man — und erträgt sich doch, wie man bei den Bekannten im Stillen gleich den Rufnamen hinzusetzt.

Sehr vereinzelt wendet die Frau sich der Plastik zu; so finden wir auch hier wenig Vertreterinnen, darunter Fingelberg mit Porzellanfiguren, Geiger mit zwei polychromen Köpfen, Kraft mit Figuren: Reid und Luß; Kahle stellte eine Pandora-Statuette aus. Als tüchtige Radiererin hat sich Hüniger schon früher erwiesen; im Thierstud., Regen erschreckt und eifrig mit Kinderpielzeug, Puppen und einem Teufelchen in der Dose beschäftigt, hat Stöckl ausgezeichnetes geleistet, und Kempf mit Federzeichn. auf einem Stillleben. Im Landschaftlichen eröffnen den Reigen Marie v. Rendell mit einem sehr ansprechenden Gebirgsbilde, aus dem Frische und reine Höhenluft uns entgegenströmen — angekauft von Seiner Majestät dem Kaiser — und einem romantisch liegenden Bergschloß, beides vorzügliche Arbeiten; Hr.

Beas-Parmentier, Volkart, Bonte, Steindorff, Baesko, Guttle schließen sich an; gar zu sehr „modern“ sind die Landschaften von Gerrensheim und Bilske; Letztere bringt eine grasgrüne Salzlucht, in der als Staffage ein liebendes Paar sitzt, während gekügelte Amoretten sich zwischen den Grashalmen tummeln. Gräfin Kalkreuth malte ein tief empfundenes großes religiöses Bild, „Christus und der Sünder“; mit ihrem frischen Humor bringt Auguste Rudwig Kinderescenen; sehr stimmungsvoll ist Koblshütter's Weibsbild, auf gemalt Bertow's Antiquitätenhändler. Im Portrait, Delbild und Pastell — besonders im letzteren — ist Hervorragendes geleistet. Frige stellt einen blonden, frischen Knaben mit Tirolerkostüm hin, „Bubi von Siemens“; ganz wunderbar ansprechend sind zwei Schwestern und eine Mutter mit zwei dunkelblonden Kindern von W. Velinger, zart spricht das Seelenleben der ersten aus den weichen Zügen, so bewußt blickt die erfahrene Frau, so harmlos-fröhlich schauen die Kinder in die Welt. Dora Big bringt ein gut gezeichnetes, lebensvolles Frauenbild, nur ist der Abschnitt mitten durch den Oberkörper befremdend und gesucht. Es schloß sich an Bettu Wolff mit der Darstellung eines jungen Mädchens, Tischeukner ebenso, Kawerau, Poppe-Baberig, Ewald, Monje, Krause u. s. w. Von der frühverstorbenen talentvollen Malerin Martha Aronson ist ein Selbstporträt da. Kögel's Konzeptionen an die neue Richtung haben ihr geschadet. Und nun zu dem Blühen und Glänzen, Düften und Schimmern all' der Stillleben — „Blumen, Blumen, nichts als Blumen“ könnte beim ersten Eindruck Offenbach's Kalkas wohl beginnen, aber nicht vollenden. Es folgen auf Flieder und Chrysanthemum, Rosen und Veilchen so viel genießbare gemalte Dinge, köstliche Ausern, vorbeisungsvoll schimmernde Flaschen, saftige Früchte, daß man den reichsten Frühstückstisch besetzen könnte. Stromeyer und Peters, die Weibsbilder, bringen schöne Rosen in zierlichen Epigalläsern und Vasen. C. Lobedan wunderbare Farbenpracht mit zarten Farnkräutern und Veilchen und Reseden; es sei auch hier des Portals aus dem Rheinsberger Park von derselben Künstlerin gedacht, „angekauft von Seiner Majestät dem Kaiser“. V. Lehner's Blumen, Metallanne und schimmernde Schale sind köstlich; es folgen Hoppenrath mit Flieder und Rosen, Hornuth's Kallmorgen, Dummstren, Hochstet, Cramer, v. d. Laage; ganz wundervoll ist das große Fruchtstück, das Sophie, Fürstin zur Lippe, ausstellte, den ganzen Sammelhauch, den vollen Duft glaubt man zu fassen, zu empfinden. Hedinger's Ausern schimmern verlockend, und viele, viele

Namen reihen sich dem dieser Künstlerin an. Gute Kopien nach alten Meistern kann man bewundern und erstehen, und wenn Fortuna hold, der kann für sein Loos à 1 M. sehr hübsche Bilder gewinnen; Keubell, Preussens und viele gute andere sind darunter.

Die Ausstellung war recht stark besucht; man hörte viele Aeußerungen der Befriedigung. Oft schlugen sie auch wohl an das fein hingehörte Ohr irgend einer Ausstellerin. Und man unterhielt sich in anderen Gruppen wieder von ganz fernliegenden Dingen: „Ach, wie lange haben wir uns nicht gesehen?“ zitterten sich die Lippen von ein paar alten Damen entgegen. „Wissen Sie noch?“ „Wo steht denn jetzt Ihr Ebdhchen?“ „Er ist Hauptmann in Bromberg!“ „Ach, welch' verlassene Gegend! Ach, man kann doch nur in Berlin —“. Ein Herr tippt mit ausgebreitetem Finger gegen die Brust eines Andern: „Habe Friedrich Haase mal wieder gesehen im Schauspielhaus — wirklich großer Genuß,“ und sie neigen eifrig die ergrauten Köpfe zusammen und fahren in dem Thema fort. Und da fällt mir ein, daß ich Ihnen auch zu erzählen habe, wie bei dem Gastspiel des berühmten Künstlers, das mit dem Marinelli begann, das Haus ausverkauft war und daß der wärmste Beifall es durchbrannte, der ihm beweisen sollte, wie gern man „unsern Haase“ hier wieder sieht. Seine Leistung als Marinelli ist bekannt — wie denn Haase unter allen lebenden Künstlern einzig dasteht in der Darstellung eines Hofmannes des ancien régime. Als Disting trat Pauline Ulrich aus Dresden als Gast auf, Fräulein Poppe war erkrankt. Die Künstlerin saß die Gräfin Ostina mehr als philosophirende und gekränkte Frau, wie als rachelübende auf. Auch ihr wurde reichlicher Beifall.

Als Michel Perrin, der Spion wider Willen" setzte Haase sein Gastspiel fort; das aralte französische Stückchen würde man „ohne ihn“ gar nicht mehr ansehen können. So vergißt man den Rahmen, weil die köstliche Gestalt, welche Haase aus dem einfülligen Pforter macht, über alles Andere hinausragt. Wicher's „Narr des Glücks“ ist aus fünf Akten zu einem zusammengeformten, am Herrn Haase, der den Baron von Fresinau gibt, zur Entfaltung seiner Kunst auch nur ein Rahmen zu sein. Nach beiden Stücken rief man den Gast, der Goethe's Wort immer auf's neue zur Wahrheit werden läßt:

„Natur und Kunst, sie scheinen sich zu lieben,
Und haben sich, eh' man es denkt, gefunden“
unter lautem Beifall immer wieder vor die Gardine.

Krieg ausgebrochen sei. Die Veranlassung dazu habe die Bestrafung widersegliger Häuptlinge durch den Ober-richter Jde gegeben. Diese Bestrafung habe einen bewaffneten Aufstand hervorgerufen, bei dem die Aufständischen einen Regierungsbeamten tödteten. Der König Malietoa entsandte Truppen, welche die Stellung der Aufständischen angriffen. Dreißig Mann wurden getödtet und fünfzig verwundet, worauf die Aufständischen sich zurückzogen. Gegen die Ausländer wurden Drohungen ausgeföhrt; es herrscht angeblich große Besorgniß und die Nachricht besagt, ein Kriegsschiff werde mit großer Sehnsucht erwartet. Inzwischen seien die Konsuln bemüht, die Aufständischen zur Unterwerfung zu bewegen. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob die Angaben des Kenter'schen Bureau's sich völlig bestätigen.

Die bisher in Berlin stationirt gewesene Leib- genbarmerie hat heute ihre Ueberfiedelung nach Pots- dam begonnen, wo sie künftig in der ehemaligen Gardes- du-Corps-Kaserne am Luisenplatz ihr Standquartier haben wird.

Friedrichruh, 30. März. Gestern Mittag empfing Fürst Bismarck eine Deputation des „Stammisches zum Fürsten Bismarck“ aus Düsseldorf, die dem Fürsten die Urkunde eines von dem Stammische gestifteten Rettungsbootes für Norberney überreichte. Der Land- tagsabgeordnete Dr. Deumer erläuterte in einer An- sprache den Zweck der Stiftung. Fürst Bismarck knüpfte in seiner Antwort darauf an, daß er in den dreißiger Jahren, als er bei der Regierung in Hannover'schen Insel Norberney gewilt habe. Er ging auf die dama- ligen politischen Stimmungen und Verhältnisse in den Rheinlanden ein und sagte:

Ein bedeutender Wandel sei durch den Parla- mentarismus geschaffen worden, der die verschiedenen Interessen des ganzen Volkes nach mancher Seite hin ausgeglichen habe. Leider hätten die letzten Jahre eine Vertiefung des Parlamentarismus nicht herbeigeföhrt; das Streben habe sich vielfach breit ge- macht. Er selbst habe ja Jahre hindurch gegen den Parla- mentarismus angekämpft, aber er habe das gethan, weil zum Theil infolge der Ereignisse der Parlamentarismus zu stark und die Monarchie zu schwach geworden sei. Ein vertiefter Parla- mentarismus sei die kräftigste Stütze der Monarchie. Wenn freie Männer, ihrer Pflicht getreu, das Bürgerthum führen, so sei das zugleich die kräftigste Förderung des monar- chischen Gedankens. Eine rechte Volksvertretung vermittele die Gegensätze in den Einzelinteressen des Volkes, der Provinzen und der Landestheile, so daß sie sich schließlich zu einem Strom vereinigen, obwohl sie anfänglich noch getrennt nebeneinander hergehen, wie der Main und Rhein unmittelbar nach ihrem Zusammenflusse. Der Fürst wies dann auf die Macht der Kun- st im Volksleben und in der Ausgestaltung des nationa- len Gedankens hin. Auch die Kunst sei eine produktive Thätigkeit, wenn sie eine wahrer Kunst sei. Die Rheinlande hätten Kunst, Handel und Industrie, der Osten fast ausschließ- lich Ackerbau. Das alles seien produktive Stände, deren In- teressen die Volksvertretung auszugleichen habe. Hauptache bleibe die Einigkeit des Vaterlandes; darin wisse er sich eins auch mit den auf deutschen Rheinländern, von denen er eine Abordnung, wie die heutige, mit besonderer Freude empfangen habe.

Stuttgart, 31. März. (Tel.) Ihre Majestät die Königin muß wegen einer Entzündung am Fuße das Bett hüten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. März. Seit drei Tagen schon ist in Wien ein aus sämmtlichen Theilen des Staats zahlreich beschickter „Sozialdemokratischer Parteitag“ versammelt und wenn seine Verhandlungen auch noch heute nicht vollständig beendet sind, so liegt doch bereits in den Hauptfragen ein abschließendes Resultat vor. Den nächsten Anlaß zu dem Parteitag bot die Frage der vom Kabinete Laaffe inauguirten und vom Kabinete Windischgrätz in anderer Form wieder aufgenommenen parlamentarischen Vertretung der Arbeiterschaft und es wurde insonderheit zur Herbeiföhierung einer genügenden Lösung die Ewen- tualität eines Generalstreiks erörtert, eines Streiks aus- nahmslos aller Arbeiter aller Berufe in allen Pro- vinzen. Wohl neigte sich ein nicht unbedeutender Theil der Versammlung, besonders „mit Rücksicht auf die Stim- mung der Massen“, einem solchen Streik zu, aber ein noch zahlreicherer Theil war der Ansicht, daß derselbe zur Zeit nicht durchführbar sei, und so kam schließlich, und zwar einstimmig, eine gewissermaßen vermittelnde „Resolution“ zu Stande, des Inhalts, daß der Parteitag die von der Regierung geplante Wahlreform zurückweise, daß das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht „mit allen Mitteln“ angestrebt werden müsse, daß zu diesen Mitteln auch der Generalstreik gehöre und „bei fortge- setzter Hartnäckigkeit (!) der Regierung und der bürger- lichen Parteien als letztes Mittel im geeigneten Zeitpunkt“ anzuordnen sei. Es ist also bei der Drohung geblieben. Von der einen Seite war der Versuch gemacht worden, die Wahlreform mit dem Achtstundentage zu verquickern, aber schließlich wurde beides getrennt und eine besondere Resolution erklarte, daß der Kampf um diesen Acht- stundentag „unabhängig vom Kampfe für das allgemeine Wahlrecht“ zu führen sei.

Neben diesem Arbeitertage hat hier übrigens ein von dem vielberufenen Schönerer zusammengewimmelter und an 2000 Köpfe starker Oesterreichischer Bauerntag, der sich etwas weit gegriffen, „Deutscher Bauerntag“ nannte, berathen und beschlossen. Debattirt wurde gar nicht; Schönerer beantragte und die Anderen waren einver- standen. Die Tendenz des „Tages“ mag sich in den Tiraden des Einberufers kennzeichnen: „Durch jüdischen Schwindeln ausgeföhrt, durch römisches Recht geknechtet, durch den Merkantilismus und Liberalismus mißbraucht, durch den Geschäftsantijemitismus behört und durch den Sozialismus bedroht, kommt der gesunde Kern des öster- reichischen Bauernstandes zur Erkenntniß und sagt mit

Bismarck, daß dieser Bauernstand die Vertretung seiner Interessen selbst in die Hand nehme und sich von der Vormundschaft unberufener Fürsprecher endgiltig befreie müsse.“ Gut gebrüllt, Löwe, und nachdem er ausgebrüllt hatte, zogen die Versammelten in die Wirthshäuser und tranken, wieder unter Schönerer's kundiger Führung, viel Bier, sehr viel Bier.

Wien, 31. März. (Tel.) Nach Telegrammen aus Pest hat die heutige Trauerfeier für Kossuth einen weibe- vollen und würdigen, durch keinerlei unangenehme Zwei- schenfälle getrübbten Verlauf genommen. Nach 3 Uhr traf der Eisenbahnzug mit der Leiche Kossuth's und den in Turin erhumirten Leichen der Gattin und der Tochter Kossuth's in Pest auf dem schwarz dekorierten Bahnhof ein. Im Bahnhofe waren die Vertreter der Behörden, viele Abgeordnete und unter denselben die Führer sämmt- licher Parteien, sowie städtische Abordnungen anwesend. Als der Zug eingelaufen war, entstieg ihm der Vice- bürgermeister Marcus, der sich darauf mit den Gemein- rathen zu dem Waggon begab, in dem die Leiche in einem einfachen Sarge aus Nußbaumholz stand. Stadtr- äthe und Abgeordnete hoben den Sarg heraus und stellten ihn auf ein schwarz drapirtes Holzgerüst. Vice- bürgermeister Marcus übergab den Sarg der Obhut der Stadt. Vicebürgermeister Serloczy dankte der Familie Kossuth für die Einwilligung zur Heimführung der Leiche und versicherte, die Hauptstadt werde den Sarg als theuere Reliquie bewahren. Nachdem Franz Kossuth ge- dankt hatte, wurde der Sarg auf den Leichenwagen ge- setzt und der Leichenzug setzte sich in Bewegung. Die Präsidenten der politischen Parteien trugen die Enden der Trauerkleiden. Auf dem ganzen Wege stand eine nach Tausenden zählende Menschenmenge dicht gedrängt und harpte der Ankunft des Leichenwagens. Um 4 1/2 Uhr langte derselbe beim Museum an. Vor dem Mu- seum bildete die Universitätsjugend Spalier und saluirte mit den Schlägern, als der Sarg hineingetragen und aufgebahrt wurde. Die Leichen der Gemahlin und Tochter Kossuth's verblieben auf dem Bahnhof und wurden Abends zur Aufbahrung nach der Theresienstädter Kirche übergeführt. Während des ganzen Zuges durch die Stadt läuteten die Glocken. Die Feier verlief durchaus ruhig.

Italien.

Rom, 31. März. (Tel.) Die einzelnen Sektionen des Internationalen Medizinischen Kongresses be- rieteten gestern über die vorliegenden Denkschriften. In der Sektion für innere Medizin machte Professor Riessler aus München wichtige Mittheilungen über Bluttrans- fusion. Nachmittags war die erste Plenarsitzung, welcher der größte Theil der Kongressmitglieder und viele Damen beizwohnten. Birchow sprach über Morgagni und das anatomische Denken, Bouchard Paris über Fieber, Babes- Bularest über das Verhalten der Staaten gegenüber den jetztigen Resultaten der bakteriologischen Untersuchungen. Die Redner ernteten sämmtlich viel Beifall. Bevoc Birchow sprach, überreichte ihm der Vertreter Forli, der Vaterstadt Morgagni's, eine Urkunde, durch welche Birchow zum Ehrenbürger von Forli ernannt wird. Alsdann gab Birchow einen Ueberblick über die Geschichte der Medizin von Hippokrates bis Morgagni, den er den Bahnbrecher der neuen Medizin in allen Zweigen nannte. (Giovanni Morgagni, geb. 25. Februar 1682 in Forli, seit 1711 Professor der Anatomie in Padua und gest. 5. November 1771, war der Begründer der pathologischen Anatomie. Forli, das alte Forum Vivoi, ist die Hauptstadt der gleich- namigen italienischen Provinz und zählt etwa 20000 Einwohner, ist Bischofssitz und namentlich durch seine Seidenpinnereien hervorragend.) Eine große Anzahl der am Kongresse theilnehmenden Ärzte besuchte gestern das Grab Viktor Emanuel's. Bezüglich der Wahl des nächsten Kongressortes sind die Meinungen getheilt. Die Einen stimmen für Petersburg, die Andern für Paris. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

Frankreich.

Paris, 30. März. In Paris will man wieder einmal einen deutschen Spion abgefangen haben. Die dortige Polizei hat bei einem Streifzuge auf verdächtiges Ge- findel einen gewissen Leder verhaftet, und mehrere Blätter behaupten nun, die Polizei habe Beweise dafür, daß Leder deutscher Offizier gewesen sei und als Lieutenant bei dem in Hamburg garnisonirenden 34. Infanterieregiment ge- standen habe; Leder habe dies auch bereits zugestanden und erklärt, daß er Deserteur sei und sich seit einem halben Jahr in Paris aufhalte. Die Geschichte leidet nur an dem kleinen Fehler, daß das 34. Infanterie- regiment niemals in Hamburg gestanden hat und die pre- sische Rangliste keinen einzigen aktiven Offizier mit dem Namen Leder verzeichnet; die Sache stimmt also nicht.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute Vormittag den Vortrag des Filizeladjutanten Oberst Müller und empfing darnach den Generalintendanten Dr. Büchlin. Hierauf empfing Höchstselbe den komman- dierenden General des 14. Armee-corps, General der In- fanterie von Schlichting. Hiernach meldete sich der Ge- neral der Infanterie z. D. von Fischer, bisher Gouver- neur von Weß, der Generalmajor von Mohl, Komman- deur der 14. Feldartillerie-Brigade, der Oberst von Rabe, Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade, der Oberst von Schmidt, Kommandeur des 1. Badischen Leib- Dragoner- Regiments Nr. 20, der Oberst von Seebach, Komman- deur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, der Oberst a. D. Waigenegger, der Oberstleutnant von

Werber, etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, bisher im Infanterie- Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklen- burg-Schwerin (4. Brandenburgischen) Nr. 24, der Major Freiherr von Krane, Bataillonskommandeur im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, bisher im 1. Großherzoglich Hessischen Infanterie-(Leibgarde-)Regiment Nr. 115, der Major Sabarth, à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussischen) Nr. 3, Eisen- bahnlinienskommissar in Straßburg und in den General- stab versetzt, der Hauptmann von Krohn im Königs- Infanterie-Regiment Nr. 145, kommandirt als Adjutant der 56. Infanterie-Brigade, bisher im Infanterie- Regiment Nr. 144, der Premierlieutenant von Stoesser vom 1. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14, kom- mandirt auf ein Jahr zum 5. Badischen Infanterie- Regiment Nr. 113, sowie der Premierlieutenant Neu- gebauer vom Badischen Train-Bataillon Nr. 14, bisher im Schlesischen Train-Bataillon Nr. 6. Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Geheim- raths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legations- raths Dr. Freiherrn von Babo.

Für morgen Mittag hat Seine königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, Seinen Besuch bei den Höchsten Herrschaften angefragt.

* (Der Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden) Nr. 7 vom heutigen Tage enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Befestigung der Schiedsgerichte in Unfallversicherungssachen betreffend, sowie folgende Verfügung desselben Ministeriums: „Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 24. d. M. anständig anzuordnen geruht, daß im 11. Wahlbezirk (Amt Schopfheim und Orte vom Amte Säckingen) für den in- folge seiner Ernennung zum Oberbürgermeister ausgeschiedenen Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung, Kreis- schulrath Dr. Georg Peter Beyboldt in Karlsruhe, eine Er- fassungswahl vorgenommen und mit deren Leitung der Groß- Oberamtmann Beder in Vorschlag beauftragt werde.“

* (Eine Abordnung von Damen) aus dem Groß- herzogthum Baden, der badischen Pfalz und dem Großherzog- thum Hessen hat gestern Mittag in Friedrichsruhe Seiner Durch- laucht dem Fürsten Bismarck eine von der Frauemittel dieser Gebiete dem Fürsten gemachte Glückwunschkarte zu seinem 19. Geburtstag überreicht. Es waren an der Abord- nung betheiligt aus Baden: Frau Präsident Eberhard aus Mannheim, Frau Präsident Kiefer aus Freiburg, Frau Bankier Koelle aus Karlsruhe und Frau Stadtrath Reichlin aus Karlsruhe. Aus Hessen: Frau von Hehl und Frau Ober- bürgermeister Köhler aus Worms, Frau Präsident Vopold aus Mainz, Gräfin Diola aus Wiesbaden, Frau Professor Nden aus Gießen, Frau L. Wolfsthal aus Darmstadt. Aus der Pfalz: Fräulein Kuby, Frau A. Abrecht aus Neustadt, Frau Landge- richtspräsident Bessert aus Randaun, Frau Kommerzienrath Krieger aus Kaiserlautern, Fräulein Auguste Böding aus Frankenthal. Die Abreise war von einer Kollektion der edelsten Weine begleitet, welche die weinreichen Länder Baden, Hessen und Rheinbaben besitzen. Ursprünglich war bestimmt, daß jedes Land 80 Flaschen der besten Marken stiften solle, es sind aber bedeutend größere Quantitäten Wein eingegangen, so daß Fürst Bismarck nahezu 400 Flaschen erhielt. Die Damen wurden gestern Mittag um 1 Uhr empfangen. Im Salon des Fürsten sprach Fräulein Böding ein Begrüßungsgeheim und den Fürsten, daß der Feder der präsi- denten Dichterin Frau L. Verthold abe Groß entstammte; bei den Schlussworten des Geheimrathes Freiherrn v. Hehl dem Fürsten einen mit Rheinwein gefüllten Bokal, auf dem die Wappen der drei Länder angebracht sind. Hierauf übergab Frau Bankier Koelle die kunstvoll gearbeitete Schatulle, in welcher sich die Adresse und die Unterschriften der Frauen und Mädchen befanden (mit etwa 100 000 Unterschriften sind die künstlerisch umrahmten Kisten bedeckt). Dann überreichten der Reihe nach die Damen die Schlüssel zu den Weinkisten. Der Fürst sprach seinen Dank in einer längeren Rede aus, die wir hoffentlich am Montag mit- theilen können.

* (Die Häufigkeit der Unfälle) in Anlagen, die den gleichen Industriezweigen angehören, ist eine sehr verschiedene. Eine auffallende Häufung von Unfällen in einzelnen Anlagen wird dadurch verursacht, daß in den letzteren den Vorrichtungen über die Schutzvorrichtungen nur äußerlich oder unter Beschei- lung jeder Sorgfalt genügt wird, daß an die einzelnen Arbeits- maschinen keine mit den erforderlichen Vorrichtungen geübte ver- traute Personen gestellt werden und daß das Aufsichtspersonal in der Benutzung der Schutzvorrichtungen selbst mit schlechtem Beispiel vorangeht und sich seiner großen Verantwortlichkeit nicht genügend bemußt ist. In derartigen Fällen tritt, wenn es sich um kleinere Betriebe handelt, die Groß- Fabrikinspektion mit der bezüglichen Berufsgenossenschaft wegen gemeinsamen Vor- gehens in's Benehmen. Auf größere Betriebe wird, unter Be- nützung des industriellen Materials, unmittelbar eingewirkt ge- sucht.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths- Sitzung) vom 30. März. Beim Bürgerausschuß soll der An- trag gestellt werden, die Mittel zur Erbauung eines weiteren Stallgebäudes im Schlachthaus mit einem Aufwand von 55 800 Mark, zur Erbauung einer Schlauchhalle für Groß- und Klein- vieh daselbst mit einem Aufwand von 75 000 M. und zur Er- bauung eines Hundezwingers daselbst mit einem Aufwand von 700 M. zu bewilligen. — Der vom Großh. Ministerium des Innern mitgetheilte Entwurf eines Vertrags, nach welchem der Staat das vormalige Griesbach'sche Anwesen Obel-Strasse Nr. 7 und Karl-Friedrich-Strasse Nr. 15 um die Summe von 308 294 Mark zur Erbauung eines Bezirksamtsgebäudes erwirbt, ward vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. — Die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen theilt den Plan über die Lage des künftigen Mühlburger Güterbahnhofes zur Aeußerung mit. Der Stadtrath er- klärt sich mit dem Projekt einverstanden. — Das Baugeschäft Kirchenbauer und Daub beabsichtigt auf dem Anwesen Veter- heimer Allee Nr. 1 a. an Stelle der Molkereieinrichtung ein drei- stöckiges Wohnhaus zu errichten. Gegen das Bauprojekt wird keine Einsprache erhoben. — Gegen den von der Kaiser- bahndirektion aufgestellten Ausgabebetrag der Marauer Schiffs- brücke für das Jahr 1894, 117 060 M. betragend, wird nichts eingewendet. — Die am ehemaligen Mühlburgerthor zu bezeichnende Verbruchssteuer-Erheberstelle wird dem Schlacht-

Gemeinderath Schmidt übertragen. — Herr Dr. Eugen Kilian hat das Reinerträgnis seines zu Gunsten der hiesigen Armen gehaltenen Vortrags im Betrag von 190 M. 57 Pf. übergeben. Der Stadtrath sprach hierfür seinen verbindlichsten Dank aus. — Es ist beabsichtigt, dem verstorbenen Direktor des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, Geh. Rath Dr. A. von Essenwein, der aus Karlsruhe begürtigt ist, in dem genannten Museum ein Denkmal zu errichten. Hierzu wurde ein Beitrag von 50 M. bewilligt. — Von Herrn Privatmann Moritz Reutlinger wurde für das kaiserliche Archiv eine Tabakspitze geschenkt, welche die Namen der bei der Beschlusfassung über den deutschen Zollverein abstimmanden Bundtagsabgeordneten aus dem Jahr 1835 enthält. Der Stadtrath sprach hierfür seinen Dank aus.

3 (Instituts) Fecht.) Zu der auf den 29. und 30. März dieses Jahres anberaumten Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst hatte das Institut Fecht hier dreizehn Jünger entlassen. Elf derselben sind von der Kommission als wissenschaftlich befähigt erklärt worden und haben somit den Berechtigungschein erworben. Mit diesem nicht ungünstigen Erfolge schließt die Anstalt ihr Winterhalbjahr.

Heidelberg, 28. März. (Kreisversammlung.) — Gartenbauverein. Unter dem Vorsitz des Herrn Obergärtnermeisters Dr. Wildens hat gestern hier die Kreisversammlung des Kreises Heidelberg getagt und ihre wohl vorbereitete Tagesordnung in einer mehrstündigen Sitzung erledigt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen machten die Mitglieder einen Ausflug auf die Bergbahn auf die Wolfenlur und von dort auf den Seewerker Hof. — Im Gartenbauverein wird gestern der Vorstand des botanischen Gartens, Hofrath Fischer, eine Anzahl von frühblühenden Stauden vor, die sich zur Anpflanzung in unseren Gärten eignen. Seit man im Gartenbauverein die regelmäßige Gratisverlosung von Topfpflanzen eingeführt hat, sind die Vorträge immer sehr stark besucht. Wer außer der Belehrung noch ein materielles Andenken aus den Vorträgen mit nach Hause nehmen darf, ist doppelt froh. Die Jubelerschaft pflegt zum weitesten Theile aus Damen zu bestehen, von denen die private Blumenkultur in Zimmer- und Hausgarten ja auch vornehmlich betrieben wird.

Heidelberg, 30. März. Musikalisches. — Schulwesen. An Stelle des zurückgetretenen Herrn v. Baumgarten hat der hiesige Vorkanzler Herr v. Busmann die Leitung der hiesigen Musikschule übernommen. Der hiesige Vorkanzler hat die hiesige Musikschule übernommen. Der hiesige Vorkanzler hat die hiesige Musikschule übernommen.

Heidelberg, 30. März. (Ausstellung von Lehr- und Schularbeiten.) — (Schauspiel.) Am nächsten Samstag findet, verbunden mit der Schlussprüfung, an der Gewerbeschule eine Ausstellung von Schularbeiten statt. — Im Stadttheater gelangten „Das Bild des Signorelli“ und „Das verlorene Paradies“ neu einstudiert zur Aufführung.

Baden, 30. März. (Städtisches.) Der Vorschlag über Einnahmen und Ausgaben der Gemeindefinanzverwaltung pro 1894 wurde in der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses einstimmig genehmigt, ebenso der Antrag des Stadtraths betr. Erhöhung der Umlage von 35 auf 40 Pf.

Freiburg, 30. März. (Hagelversicherung.) Morgen findet hier eine Versammlung statt, um über die wichtige Frage einer Versicherung der Reben gegen Hagelschaden zu beraten. Die Versicherung soll im Anschluß an die Norddeutsche Hagelversicherung in's Leben gerufen werden. Eine zweite Versammlung ist auf den 4. April nach Mannheim anberaumt.

Emmendingen, 31. März. (Kirchenrat Dr. Springer) ist gestern Abend hier im 92. Lebensjahr gestorben.

Vom Bodensee, 30. März. (Verein für Geschichte des Bodensees.) Unter dem Vorsitz des Herrn Grafen E. v. Zepelin tagte im Ansehnhotel zu Konstanz der Ausschuss des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebungen. Es waren Mitglieder aus Regensburg, Friedrichshafen, Heiligenberg, Lindau, Neuchâtel, Radolfzell, Singen, Tuttlingen, Ueberlingen und Konstanz erschienen. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die diesjährige Jahresversammlung des Vereins, welche am 5. und 6. August in Singen stattfinden soll. Auf denselben wird Herr Archivassessor Tumbült (Donauwechtingen) einen Vortrag über „die Grafenschaft Nellenburg“ halten. Am 6. August ist der Besuch des Hohentwiel und darauf ein Vortrag von Wlar. Martin (Heiligenberg) über „den historischen Elstharb“ und von Herrn Kaufmann Teufel (Tuttlingen) über „die Geschichte des Hohentwiel“ in Aussicht genommen. Bei ungünstiger Witterung finden die Vorträge in der „Kronenhalle“ in Singen statt. — Das 22. Vereinsheft ist nun vollendet und wird in den nächsten Tagen den Mitgliedern ausgehändigt. Es bildet infolge Beilage des Berichts über die „Bodenseeforschungen“ aus Anlaß der Verstellung der neuen Bodenseekarte durch die Regierungen der fünf Uferstaaten einen stattlichen Doppelband.

Verschiedenes.

Berlin, 30. März. (Die zehnjährige Ferida Emin), die Tochter Emin Paschas, ist heute in der Wohnung ihrer Tante, Fel. Melanie Schmitz, getauft worden. Zu den Vätern gehört auch die Frau Geh. Legationsrath Dr. Kauser, die Gattin des Direktors der Kolonialabtheilung im Auswärtigen Amt. Nächste Woche soll das Kind in die Schule kommen.

Berlin, 30. März. (Frau Niemann-Seebach) ist in ihrer Genesung so weit vorgeschritten, daß sie aus der Klinik des Prof. Bergmann nach dem Hotel Bellevue überföhren konnte, wo sie im Rollstuhl und unter der Pflege ihrer von Königsberg hergekehrten Schwester der hoffentlich vollständigen Wiederherstellung entgegenfieht.

Weimar, 30. März. (Deutsche Schiller-Stiftung.) Dem 24. Jahresbericht über den Stand und die Wirksamkeit der Deutschen Schiller-Stiftung ist zu entnehmen, daß von dem Vororte der Deutschen Schiller-Stiftung Weimar im Jahre 1893 auf Unterhaltungen 42 300 M. verwendet wurden. Davon entfielen auf lebenslängliche Pensionen 10 300 M., auf transitorische, für ein oder mehrere Jahre bewilligte Pensionen 21 750 M. und auf einmalige Zuwendungen 10 250 M. Die Zweigstiftungen verwendeten auf Unterhaltungen 9 512 M. und 6 579 fl. 90 kr., so daß sich für die Gesamtleistung der Deutschen Schiller-Stiftung im Jahre 1893 eine Totalsumme von 63 057 M. 83 Pf. ergibt.

Außerdem ist erwähnenswert, daß von den 25 Zweigstiftungen im Jahre 1893 die Zweigstiftung Mainz sich aus lokalen Gründen aufgelöst hat und daß die Stiftung im Berichtsjahre drei Ehrenmitglieder, die Herren Rentier Leopold Goldschmidt in Frankfurt a. M., Moritz Freiherrn v. Königswarter in Wien und Geh. Rath Prof. Dr. Hermann Sauppe in Göttingen und sechs Pensionäre: Dr. Robert Geißler in Göttingen, Frau Archidirektor Marie Brechler in Jonsbrud, den Dramatiker Franz Rißel in Wien, Frau Louise v. François in Weisenfels, Frau. Atele Wesemal in Wien (Währing) und Gottfried Freiherrn v. Rüttgenhoff-Weinburg in Wien verloren hat.

W. Brüssel, 30. März. (Die Brüsseler Weltausstellung) ist endgültig bis zum Jahre 1896 verschoben. **R.B. Konstantinopel, 30. März. (Der Generaldirektor der Tabakregie),** Forzi, ist heute Vormittag an der Cholera gestorben. Diese Meldung ist insofern befreuend, als vor kurzer Zeit berichtet wurde, daß die Cholera in Konstantinopel völlig erloschen sei. Es scheinen also doch noch vereinzelte Todesfälle an Cholera dort vorzukommen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 31. März. Da bei verschiedenen auf dem Centralviehhof eingetroffenen Thieren die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, wurde die Ausfuhr nach solchen Orten, die keine amtlich überwachten Schlachthäuser haben, verboten.

Stuttgart, 31. März. Seine Majestät der König hat sich zum Besuch des Großherzogs von Hessen nach Darmstadt begeben.

Wien, 31. März. Bei der heutigen Vereidigung des neuen Bürgermeisters, Dr. Griehl, wies der Statthalter Graf Kielmansegg darauf hin, daß im Gemeinderathe keine politischen oder persönlichen Kämpfe zum Austrag kommen, sondern nur Verwaltungsgeschäfte erörtert werden sollen. Er gab dem Wunsch Ausdruck, der Geist der Mäßigung und ruhiger sachlicher Erörterung möge in dem Gemeinderathe herrschen.

Peft, 31. März. Das Leichenbegängniß der Frau und der Tochter Kossuth's fand heute Vormittag um 10 Uhr statt. Die Einsegnung wurde in der schwarz drapirten Kirche vorgenommen. Anwesend waren die Söhne und andere Verwandte Kossuth's, viele Abgeordnete und eine Frauenabordnung. Nach der Einsegnung wurden die Leichen in zwei vierspännigen Leichenwagen unter Theilnahme einer großen Menge Volkes nach dem Friedhofe verbracht. Neben wurden nicht gehalten. — Eine große Menschenmenge begab sich heute nach dem Museum, um den Sarg Kossuth's zu besichtigen.

Kopenhagen, 31. März. Der jahrelang dauernde Kampf zwischen Folkething und Regierung ist durch eine gestern abgeschlossene Vereinbarung beendet worden. Folkething und Landsting bewilligen zum erstenmal seit 1885 das Finanzgesetz, in welches die Bewilligungen für die von der Regierung früher ohne Einwilligung ausgeführten Veranlassungen eingeschlossen sind. Ausgeschlossen sind nur die Bewilligungen für das Gendarmecorps. Der Reichstag nimmt dabei an, daß zur ferneren Vermeidung provisorischer Veranlassungen derartige Gesetze beiden Kamern vor Schluß der nächsten Session vorgelegt werden. Die Landesverteidigung soll nur nach dem Zwecke der Wahrung der Neutralität Dänemarks geordnet werden, deren Anerkennung und Achtung zu erlangen gesucht werden soll.

Santander, 31. März. Durch Sprengungen mittelst Torpedos wurde das Braak „Nachigato“ vollständig zerstört. Eine Explosion fand nicht statt. Die auf die umliegenden Höhen geflüchtete Bevölkerung beginnt zurückzukehren.

Lissabon, 31. März. Die portugiesischen Schiffe bringen die brasilianischen Unflüchtigen nach Portugal.

Washington, 31. März. Maud wird am Dienstag seinen Antrag über die Silberausprägung nochmals dem Repräsentantenhaus unterbreiten. Wenn das Repräsentantenhaus und der Senat diesmal den Antrag mit zwei Drittel Majorität annehmen, wird das veto des Präsidenten unwirksam.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 1. April. 48. Ab. Vorst.: „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Anfang 6 Uhr.

Montag, 2. April. Keine Vorstellung.

Dienstag, 3. April. 47. Ab. Vorst. Zum erstenmale wiederholt: „Der Schaiten“, Schauspiel in 1 Akt von Rudolf Bressler. — Zum erstenmale wiederholt: „Eingeschlossen“, Lustspiel in 1 Akt von Karl Riemann. — Zum erstenmale wiederholt: „Militärfromm“, Genrebild in 1 Akt von G. v. Moser und E. v. Trotha. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 4. April. Keine Vorstellung.
Donnerstag, 5. April. 49. Ab. Vorst.: „Falstaff“, lyrische Komödie in 3 Akten von Arrigo Boito, deutsch von Max Rabed. Musik von Giuseppe Verdi. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 6. April. 10. Ab. Vorst. Neu einstudirt: „Amogen“, Schauspiel in 5 Akten von Schaffpeare, nach der Uebersetzung von Herzberg für die deutsche Bühne bearbeitet von G. Bulthaupt. Musik von A. Dietrich. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 7. April. Keine Vorstellung.

Sonntag, 8. April. 6. Vorst. außer Ab.: „Rienzi, der Letzte der Tribunen“, große tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. — Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden von Montag den 2. April, Vormittags 8 Uhr an, vom Vormerkbureau des Großh. Hoftheaters angenommen.

Montag, 9. April. 5. Sonder-Vorstellung außer Abonnement zu ermäßigten Preisen: „Der Waffenschmied“, komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Vorging. Anfang 7 Uhr.
Im Theater in Baden.

Dienstag, 3. April. 28. Ab. Vorst.: „Rath oder der Markt von Richmond“, Oper in 4 Aufzügen von B. Friedrich, Musik von Friedrich v. Flotow. Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten, 27. März. Anna Irma, B.: Josef Böginger, Schneider. — 28. März. Otto Rudolf, B.: Karl Friedrich Schwarzenhöfner, Druckereihülfe. — 29. März. Elisabeth, B.: Karl Köhler, Schuhmachermeister.

Eheschließungen, 31. März. Heinrich Kögel von Weingarten, Schneidermeister allda, mit Engelberta Müller von Sulzbach. — Franz Dörner von Reichen, Bahnwart hier, mit Luise Schwend von Cleverulzbach. — Friedrich Jacob von hier, Ländner hier, mit Cecilie Bogt von Sulzbach. — Heinrich Gieseler von Schwingen, Gärtner hier, mit Pauline Schempf von Gaggenheim. — Nachhub Paprzycki von Dornitz, Kaufmann und Fabrikant hier, mit Marie Rettner von Bernshadt. **Todesfälle, 29. März.** Karl Maag, Chem., Cementeur, 27 J. — Magdalena, Ehefr. von Leo Ebert, Diener, 58 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. in C.	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm.	Relative Feucht. in %.	Wind.	Witterung.
30. Nachts 9 ^u .	745.4	+11.6	4.7	46	NE	heiter
31. Morgs. 7 ^u .	746.0	+ 8.8	4.0	67	"	bedeckt
31. Mittags. 2 ^u .	745.5	+17.8	4.1	27	"	heiter

Höchste Temperatur am 30. März +19.0°; niedrigste in der Nacht vom 30. auf 31. März +3.0°.

* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Luftdruck am 31. März, 7 Uhr 26 Min. früh: +4.3°.

Wasserstand des Rheins. Magau, 31. März, Morgs., 3.00 m. gefallen 1 cm.

Wetterbericht vom 31. März 1894.

Die Verteilung des Luftdrucks ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortag, indem derselbe von einem im Süden gelegenen barometrischen Maximum nach Westen zu abnimmt. Mit Ausnahme des äußersten Westens dauert in ganz Nord- und Mitteleuropa die heitere und, besonders im Binnenlande, sehr warme Witterung fort; eine Aenderung hierin steht nicht in Aussicht.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

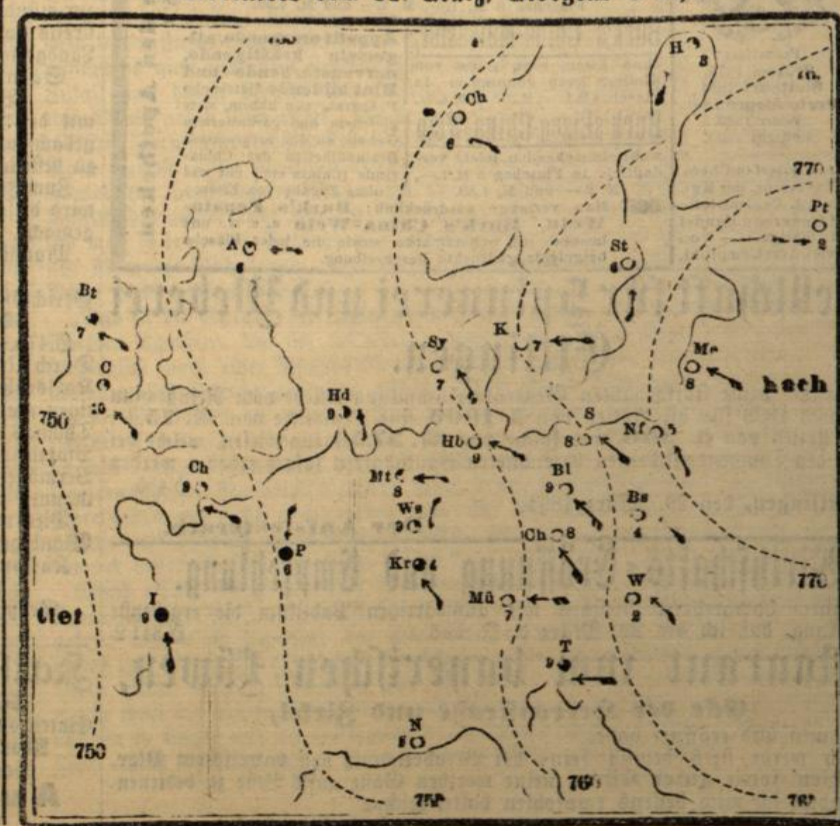
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christoff-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

— Kaiserstrasse 143 —

Bedeutendster Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besagstoffen, Pastamenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Hand- schuben, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Wetterkarte vom 31. März, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kuraberichte

vom 31. März 1894.

Staatspapiere.	Dresdener Bank	145 1/2
80 Deutsche Reichsanleihe	Rendebank	207 1/2
40 D. Reichsanl. 107.75	Bahnaktien.	
40 Preuß. Kons. 107.65	Schw. Nordostb.	110. —
40 Baden in R. 103.30	Gottbard	160.20
40 in R. 104.85	Bombarden	90 1/2
Deherr Goldrente 97.70	Ungarn	6.60
Silber 80.20	Elbtal	219. —
40 Ungar. Goldr. 96.60	Ludwigsh.	114.65
III Orlentente 68.50	Weschnel u. Corten.	
Italien compt 76. —	Weschnel a. Zimm. 169.07	
Egypter 103.60	Londor	20.41
Spanier 65 1/2	Paris	81.02
Holl-Länder 100.35	Bier	163.85
	Napol. Lomb. or	16.24
	privatbanknot	21 1/2
	Rachbörse.	
Kreditaktien 302. —	Kreditaktien	302 1/2
Dist. Kommandit 193.60	Disconto-Kom.	195. —
Darmstäd. Bank 139 1/2	Staatsbahn	28 1/2
Hambelgessellsch. 140 1/2	Bombarden	90 1/2
Deutsche Bank 165.70	Tendenz: fest.	
	Berlin.	
	Staatsbahn	338.29
	Dist. Kreditakt.	229.60
	Bombarden	109.20
	Ungarn	118.10
	Dist. Kommand.	195.10
	Wartnoten	61.03
	Laurabütte	133.90
	Papierrente	98.27
	Gellenkirchen	148.50
	Rendebank	266.90
	Dortm. der	67.20
	Bochumer	140.60
	8 1/2 % Rente	99.35
	Belnoten	220.60
	Spanier	65 1/2
	Darpena	137.40
	Länder	630. —
	Wien.	
	8 1/2 % Portugiesen	22 1/2
	Kreditaktien	370.25
	Rio Tinto	358. —

Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damen-Confections-Geschäft

145 Kaiserstr. **S. Model** Karlsruhe.

In der **Abtheilung für Kleiderstoffe** sind die **Neuheiten für Frühjahr und Sommer**

in großer Auswahl eingetroffen. Dieselben umfassen:
Farbige wollene Kleiderstoffe von den billigsten Preislagen bis zu den hochfeinsten Qualitäten. — **Aparte halbseidene Kleiderstoffe.** — **Moderne karrirte Kleiderstoffe.** — **Glatte und gemusterte Alpacas.** — **Wollmousseline.** große Auswahl neuer Muster. — **Wachstoffe.** — **Englische Crêpons** in besonders großen Sortimenten. — **Lawn-Tenniesstoffe** für Blusen und Kleider. — **Schwarze Trauer- und Fantasiestoffe** in vielen Qualitäten. — **Schwarze Voiles, Grenadines, Alpacas, Wolltulle, Spitzenstoffe.** — **Schwarze englische Crêpes.** — **Halbrauerstoffe u. s. w.**

Abtheilung für Seidenstoffe.

Schwarze Satin Merveilleux, Armüre und Seidendamaste in nur soliden Qualitäten von den billigsten Preislagen an. — **Schwarze und farbige Moirées.** — **Bedruckte Foulards und Pongees** in vielen neuen Mustern. — **Farbige Seidenstoffe,** glatt und gemustert, in vielen Qualitäten und großen Farbensortimenten. — **Schwarze und farbige Seidensammete u. s. w.**

Reste, sowie Roben knappen Maasses sind jeweils **Freitags** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf angelegt. **482.**
Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Photogr. Atelier Karl-Friedr. Str. 3/4 **Rud. Mayer.** Karlsruhe.

Photocrayons, Reproduktionen, Vergrößerungen, Photolithographie und Lichtdrucke.

Verlag von Leopold Volk in Hamburg.

Sobald erschienen:

Das deutsche Drama in den literarischen Bewegungen der Gegenwart.

Vorlesungen, gehalten an der Universität Göttingen von **Berthold Lichmann,** Professor der neueren deutschen Literaturgeschichte.
 Preis brosch. M. 4.—; geb. M. 5.—

Schiller

in seinem Verhältnis zur **Freundschaft und Liebe** sowie in seinem inneren Verhältnis zu **Goethe.**

Von **Gustav Portig.** **480.**
 Preis brosch. M. 16.—; geb. M. 18.—

Badischer Frauenverein.

Abtheilung I.
 Im Heim des „Friedrichsplatzes“ für alleinstehende Damen gebildeter Stände ist sogleich oder später eine Wohnung von einem Zimmer verfügbar.
 Zwei weitere Zimmer, einzeln oder verbunden, werden im Mai d. J. beziehbare.
 Anmeldungen wollen an die unterzeichnete Stelle gerichtet werden.
 Karlsruhe, den 30. März 1894.
Das Comité der Unterabtheilung des Friedrichsplatzes.

DER BESTE ALLER FLEISCH-EXTRACT IST BOVRIL
 QUINTESSENZ o. KRAFT AUS PRIMA OCHSENFLEISCH

welcher, von feinstem Wohlgeschmacke, durch seinen Gehalt an Albumin und Fibrin 50mal nahrhafter ist als alle andern.

GENERALDEPOT FÜR DEUTSCHLAND F. MAYER & CIE. KARLSRUHE 1/B.

Friedrich Bloß.
 F. WOLFF & SOHN'S DETAIL
 KARLSRUHE
 104 KAISERSTRASSE 104

Burk's Arznei-Weine.
 In Flaschen à ca. 100, 250 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Flüssigkeit. Besonders bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.
Burk's China-Malvasier. Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und blutbildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der China-riade (China etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.
Burk's Eisen-China-Wein wohlgeschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.
 Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w.** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Gesellschaft für Spinnerie und Weberei Ettlingen.
 In der heute stattgehabten Generalversammlung wurde vom Reingewinn des Jahres 1893 für die Actien von fl. 1000 eine Dividende von Mk. 75.— für die Actien von fl. 500 eine solche von Mk. 37.50 zugewiesen, welche bei den auf den Dividendenscheinen bezeichneten Bankhäusern sofort erhoben werden kann.
 Ettlingen, den 29. März 1894.
Der Aufsichtsrath.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich am 22. März d. J. das **Restaurant zum bayerischen Löwen, Ecke der Herrenstrasse und Bittel,** übernommen und eröffnet habe.
 Ich werde stets bemüht sein, bei Verarbeitung von bayerischem Bier, fl. Weinen, sowie guter Küche meine werthen Gäste aufs Beste zu bedienen.
 Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne
 Hochachtungsvoll **EMIL NEIDHARD.**

Reichshallen-Theater.
 Schauspiel- und Operetten-Ensemble.
 Marienstrasse 16, Karlsruhe, Marienstrasse 16.
 Drei Minuten vom Bahnhof! Heute Sonntag, Abends 8 Uhr: **Millionenbauer.**
 Große Fosse mit Gesang in 5 Akten von Hans Trummer.
Die Direktion. H. Trummer.
 Artist. Leiter: E. Pöschwart. **400.3.**
 Näheres besagen die Tageszettel.

Baden-Baden.
Gemälde-Galerie Gebr. Redwitz.
 Neugebaute Oberlichtsäle, Schillerstrasse 13.
 Ausstellung der ersten Serie von Meisterwerken der antiken und modernen Kunst und des Kunstgewerbes. Gemälde lebender Meister unter Garantie der Aechtheit. — Dauer 24. März bis 30. September. — Eintritt 50 Pf. — Die vollständige Rein-Einnahme bis Mitte April fällt dem Ludwig-Wilhelm-Pflegefond, ein Theil der späteren Einnahmen den städtischen Armen zu.

Mammern
 am **Wasserheilanstalt** Schweiz. 410 M.
Sanatorium für Nervenranke.
 Heilfactoren: Wasserheilverfahren, Elektrizität, Massage, Gymnastik, Rationelle Lebensweise, Terrainkurwege.
 Reizende Lage in grossem seensumpftem Park. Prospekt franco. Besitzer und Arzt: Dr. O. Ullmann.

Billigste Bezugsquelle
 für feine Herren-Garderobe nach Maß am hiesigen Plage ist nur **69 Badstrasse 69.** **251.2.**
 Ueberzeuge sich Jedermann von Qualität der Waare, Arbeit und Preis.
 Hochachtungsvoll **K. Schäfer, Schneidermeister.**

Zahner
Strassenbahn-Gesellschaft.
 Wir suchen einen mit der Registraturarbeiten durchaus vertrauten jüngeren Mann zum baldigsten Eintritt.
 Nur solche, welche in diesen Arbeiten erfahren, wollen sich unter Vorlage des Lebenslaufs und der Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche und kürzester Frist ihres eventuellen Dienst-antritts bei uns melden.
 Der Vorstand. **420.2.**
484. Ich suche einen **Rechtspraktikanten-Referendar** der sofort eintreten kann. Rechtsanwält **Dr. Sanders** in Karlsruhe.
Bürgerliche Rechtspflege.
 Öffentliche Zustellung.
476.1. Nr. 5468. Mannheim. Der Karl August Deutsch in Mühlbach, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wolff in Heidelberg, klagt gegen den Kaiser Wilhelm Zukunft von Heimen, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Baarenkauf laut der der Klage beiliegenden Rechnung, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Bezahlung von 376 Mark 67 Pf., nebst 6 % Zinsen vom Klageausstellungstage an und auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils gegen Siderbeistellung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Landgerichts zu Mannheim auf Samstag den 14. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Mannheim, den 29. März 1894.
 Schulz, Gerichtsschreiber des Landgerichts. Vermögensabsonderung.

Bekanntmachung.
 Die Staatsprüfung im Kaufmännischen Berufe.
 Der Beginn der diesjährigen Staatsprüfung im Kaufmännischen Berufe ist auf **Wittwoch den 16. Mai** festgesetzt.
 Kandidaten, welche sich derselben unterziehen wollen und den Anforderungen des § 7 Abs. 4 der landesherzoglichen Verordnung vom 15. Juni 1889 (Regierungsblatt Nr. XXXI, Seite 216) genügt haben, werden aufgefordert, sich spätestens bis zum **14. April 1894** unter Anschluß sämtlicher Studienzeugnisse bei unterzeichneter Stelle zu melden.
 Karlsruhe, den 4. März 1894.
Groß. Kandirection.
 Dr. Josef Durm. Martin.

476.1. Nr. 5468. Mannheim. Der Karl August Deutsch in Mühlbach, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wolff in Heidelberg, klagt gegen den Kaiser Wilhelm Zukunft von Heimen, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Baarenkauf laut der der Klage beiliegenden Rechnung, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Bezahlung von 376 Mark 67 Pf., nebst 6 % Zinsen vom Klageausstellungstage an und auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils gegen Siderbeistellung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Landgerichts zu Mannheim auf Samstag den 14. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Mannheim, den 29. März 1894.
 Schulz, Gerichtsschreiber des Landgerichts. Vermögensabsonderung.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Gültigkeit vom 1. April 1894 sind zum Mitteldeutschen Verbands-Gütertarif die Nachträge V zu den Tarifheften 1, 2a, 2b, 3, 4, Nachtrag VII zum Tarifheft 5, Nachtrag IX zum Tarifheft 6, enthaltend Einführungen von neuen und Aenderungen von bestehenden Frachtlagen, erschienen.
 Auskunft erteilen die Verbandstationen, sowie unser Tarifbureau.
 Karlsruhe, den 30. März 1894.
Generaldirektion.

475.1. Nr. 4230. Karlsruhe. **Vergabung von Maurerarbeiten.**
 Wir haben die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung eines Dampfhammerfundaments von circa 30 cub. Rauminhalt zu vergeben. Die näheren Bedingungen und Zeichnungen liegen auf unserer Kanzlei zur Einsicht auf. Die verschlossenen und mit der Aufschrift „Angebot auf Erstellung eines Dampfhammerfundaments“ versehenen Angebote sind bis zum **12. April d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.
 Karlsruhe, den 29. März 1894.
Groß. Verwaltung der Eisenbahn-Sauptwerkstätte.

487. Baden. **Bekanntmachung.**
 Es ist beabsichtigt, das sogenannte alte Dampfbad in Baden mit der darin befindlichen Bade-Einrichtung auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten. Bewerbungen sind bei der unterzeichneten Behörde einzureichen, die auch über die Pachtbedingungen Auskunft erteilen.
 Baden-Baden, den 28. März 1894.
Groß. Bezirksamt. — **Badenhalter-Kommission.**
 G a d e.